Liebe findet einen Weg...

...egal was kommt

Von Punika

Kapitel 4: Im Licht Gottes

Nun die Fortsetzung.....und ein kleiner Rückblick....*grins*

Kapitel 4

Myako die gerade zum klingeln ansetzten wollte sah verdattert ihrer noch immer weinenden Freundin hinter her die ins Treppenhaus verschwand. Chiaki stürmte ebenfalls aus der Wohnung und knallte prompt mit Miyako zusammen. "Aua, pass doch auf Chiaki. Und überhaupt was hast du mit Maron gemacht? Die ist ja völlig aufgelöst", Miyako schaute ihn böse an. "Nicht jetzt Miyako..." Chiaki sprang wieder auf und eilte Maron durchs Treppenhaus interher. "Und wer hilft mir jetzt hoch? Männer", schimpfte Myako. Unten angekommen schaute Maron noch schnell ins Treppenhaus hoch. Als sie Chiaki sah rannte sie sofort weiter aus dem Haus. "Maron pass auf, hinter dir." "Ahhh..."

Maron rannte ohne zuzucken auf die Straße vor dem Haus. Chiaki wollte sie noch warnen, aber zu spät. Bremsen quitschten zwar noch, aber vergebens. Maron wurde von einem Auto erfasst und im hohen Bogen durch die Luft geschleudert. Chiaki, der das alles gesehen hatte und kurz vorm umkippen war, nahm sich zusammen und sprintete zu ihr. Sie lag bewusstlos am Straßenrand und war mit Blut nur so überströmt. Chiaki beugte sie zu ihr aber war vollkommen hilflos. Miyako die den ganzen Lärm von oben gehört hatte raste runter. "Nein, sag das das nicht wahr ist, sag das nicht Maron da liegt." Miyako war weiß wie eine Wand und auch Chiaki sah nicht besser aus. Augenblicke später ging alle blitzschnell. Der Krankenwagen war inzwischen angekommen und die Ärzte legten sie auf eine Trage die sie dann zum Wagen brachten. "Wird sie wieder gesund?", fragte Miyako hysterisch. "Sind sie ein Familienmitglied?", sagte ein Sanitäter. "Nein, aber..." "Dann darf ich ihnen keine Auskunft geben, tut mir leid", unterbrach er Miyako. "Aber ich bin ihre beste Freundin, sie hat sonst niemanden. Ihre Eltern leben irgendwo im Ausland", schrie sie ihn an. "Ich sagte schon, es tut mir leid." Mit diesen Worten wurden die Türen geschlossen und

der Rettungswagen fuhr, wie sollte es auch anders sein, Richtung Nagoya Krankenhaus. Chiaki saß an der Stelle, sie vor wenigen Sekunden noch gelegen hatte. "Nein, Maron, es tut mir so leid, so leid...", flüsterte er. Dann sprang er auf und lief Richtung Krankenhaus. "Chiaki, wo willst du hin?", rief ihm eine noch immer total aufgelöste Miyako hinter her. Aber sie bekam keine Antwort. Sie drehte sich um und lief in das Haus zurück. "Gott, wie konntest du das nur zulassen, sie ist deine Eintauchte und du lässt sie einfach vor ein Auto rennen?", schrie Chiaki der schon völlig außer Atem war. "Wie konntest du nur...", schrie er diesmal noch lauter und schaute dabei in den Himmel.

Der weil im Krankenhaus. "Schnell, breitet eine Notoperation vor, ein schwerer Autounfall" "Das ist ja Maron", entsetzt sah Chiakis Vater in das, noch immer Blut überströmte, Gesicht von Maron. "Sie kennen das Opfer, Dr" "Ja, sie ist die Freundin meines Sohnes, Maron Kusakabe." "Ich wusste ich kenne den jungen Mann der neben ihr kniete", gab einer der Helfer bekannt. "Los schnell in den Op." "Sie muss es einfach schaffen, sonst bringt mein Sohn mich noch um." So verschwanden sie im Op.

"Jeanne", ertönte eine himmlische Stimme. "Sind sie das Herr?", fragte Maron, die sich in einem Raum mit gleißendem Licht, befand. "Ja Jeanne, ich bin der Herr", hallte es von überall. "Heißt das ich bin..." "Nein, aber wenn du willst, werde ich dich von deinen Qualen erlösen." "Aber was wird dann aus den Dämonen?", fragte sie verwirrt. "Ich werde einen anderen Menschen für deinen Kräften auswählen." "Aber dann hat Sindbad", Maron schluckte bei diesem Gedanken. "Dann hat Sindbad doch eine Zeit lang freie Bahn" "Freie Bahn wofür?" "Um die Dämonen einzufangen", entgegnete sie noch verwirrter. "Aber er würde sie doch ohnehin für mich fangen. Ich habe ihn doch geschickt, damit er dich beschützt." "Mich beschützt? Aber er ist doch ein Diener..." "Nein, er ist keine Diener des bösen Königs. Ich wollte gar nicht das es überhaupt so weit kommt das du ihn als Feind siehst." "Er ist kein Diener des bösen Königs?" *Dann hat er mich doch nicht angelogen, oh nein Chiaki* "Nein, er wollte dich nur beschützen." "Dann habe ich ihm Unrecht getan, es tut mir leid." "Sag nicht mir das, sonder ihm. Aber nur wenn du auf die Erde zurück kehren willst." "Ja, ja mehr denn je. Nicht nur seinet wegen, auch möchte ich nicht einem anderen Menschen die Qualen des Jeanne seines überlassen." "Ich verstehe dich. Nun gut, geh und finde einen Weg." So verschwand die wunderbare Stimme, und mit ihr das helle Licht.

Chiaki war nun im Krankenhaus angekommen und völlig Atemlos. "Vater, wo ist sie?" "Chiaki, was machst du hier." "Wo ist sie?" "Du darfst sie nicht sehen, du gehörst nicht zu ihrer Familie" "Aber ich muss sie sehen." "Das würde nichts bringen, sie liegt im Koma. Die Operation ist zwar gut gelaufen, aber jetzt liegt es an ihr." "Wo ist sie?, keifte Chiaki seinen Vater an.

"Sechster Flur, dritte Tür rechts. Zimmer 413." "Danke", Chiaki rannte los. "Sag das ich es gestattet habe", rief sein Vater ihm hinterher.

In Zimmer 413. Chiaki trat ein und sah das Maron immer noch schlief. Sie hatte dicke Verbände, an Kopf und Armen. Der Rest ihres Körpers war von einer Decke umhüllt. "Ach Maron, das tut mir alles so leid." Er ging an ihr Bett und setzte sich auf einen Stuhl. "Es tut mir so unendlich leid. Wenn ich könnte würde ich da liegen wollen." Er fasste ihre Hand und hielt sie fest. Dann gab er ihr einen Kuss auf die Stirn. "Wenn du jetzt wach wärst, dann würdest du mir bestimmt eine kleben." Er musste etwas

schmunzeln. "Währst du nur wirklich wach." Mit diesen Worten schief er, mit dem Kopf auf dem Bett, ein.

<Fortsetzung folgt>

Ich hoffe auch dieser Teil hat euch gefallen. Freu mich auf Kommies.
Gruß, Puni

P.S.: Sorry wegen den Rechtschreibfehlern
g